

Mitgliederversammlung des Saatbauverbandes West e.V.

Zukunft der Beizen- Ideologie vor Fachlichkeit

Bei der siebten Mitgliederversammlung des Saatbauverbandes West mit anschließendem Saatbautag am 27. Februar 2020 in der Landwirtschaftskammer NRW in Köln-Auweiler, waren die Themen Auflagen fungizider Beizen sowie die zukünftige Stabilität der Vermehrung und des Verbandes von besonderer Bedeutung. Über den Zusammenhalt und eine starke Meinungsvertretung unter Vermehrern muss zukünftig Stabilität in der Branche geschaffen werden. Seit 2014 vertritt der Verband nach Verschmelzung der regionalen Saatbauvereine Hessen, Rheinland-Pfalz, Rheinland und Westfalen-Lippe die Interessen der Landwirte mit Saatgutvermehrung im Westen.

Wechsel im Vorsitz des Verbandes

Zu Beginn der Mitgliederversammlung eröffnete die Vorsitzende Frau Annette Seifert-Ruwe die Veranstaltung und gab ihren Rücktritt bekannt. Im Anschluss folgte das Grußwort von Herrn Timmer, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer NRW am Standort Köln-Auweiler, und die Übergabe des Vorsitzes des Verbandes. Bereits im Rahmen der Vorstandssitzung am 04. Februar wurde Herr Dr. Gerhard Schilling, Vorstandsmitglied aus Rheinland-Pfalz, für zwei Jahre zum Vorsitzenden des Saatbauverbandes West e.V. gewählt. Frau Seifert-Ruwe wird bis 2022 weiter im Vorstand des Verbandes bleiben. Somit berichtete Herr Dr. Schilling als neuer Vorsitzender zum Geschäftsbericht des Verbandes und leitete im Folgenden die Sitzung. Über Veranstaltungen, Arbeitskreistreffen und den Mitgliederbereich im Internet kommt es zu einem guten Austausch mit den Mitgliedern. Speziell im Mitgliederbereich können Vermehrer Unterstützung in Sachen Preisfindung, Kontraktgestaltung und Sortenwahl bekommen. Neben der Grundlage für die Preisempfehlung mit VO-Firmen, wird über Kontrakte die Effizienz der Saatguterzeugung auf den Betrieben gesteigert. Herr Dr. Schilling macht deutlich, dass der Zusammenhalt des Verbandes und die Interessensvertretung der Saatgutvermehrern vor allem durch den politischen Druck und immer neue Verschärfungen in vielen landwirtschaftlichen Bereichen von großer Bedeutung sind.

Beizen unter Druck

Der neue Vorsitzende Dr. Gerhard Schilling berichtet auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Saatguterzeuger (BDS) zu aktuellen Themen. Sowohl im Rahmen der Mitgliederversammlung wie auch im Rahmen des Saatbautages spricht er die schwierige aktuelle Diskussion um eine mögliche neue Beauftragung fungizider Beizen an. Daneben verweist Herr Dr. Schilling nochmals auf die Wichtigkeit der Absicherung von Vermehrungsvorhaben über Kontrakte.

Rund um das Thema Zukunft der Beizen beschreibt Schilling die aktuelle Diskussion und die weiterhin bestehenden Unklarheiten hierzu. Mit der seitens des UBA geforderten Windaufgabe NH 681 (keine Aussaat bei Windgeschwindigkeiten > 5 m/sek) bzw. der Auflage NT699 (Beizung nur noch in zertifizierten Beizstellen) soll einer möglichen Beizstaubverdriftung während der Saat vorgebeugt werden.

Leider gibt es seitens der Behörden keine wissenschaftlich fundierten Aussagen, was bei einer Beizstaubverdriftung eigentlich passiert.

Die Saatgutvermehrern befürchten, dass bei Einführung einer derartigen Auflage, nur noch in zertifizierten Beizstellen fungizide Beizen aufbringen zu dürfen, folgende Konsequenzen eintreten:

1. Strukturbruch innerhalb der deutschen Saatgutwirtschaft (kleine, aber auch mittelständige Anlagen werden aufgegeben, weil sie die zusätzlichen Kosten und den zusätzlichen Administrationsaufwand nicht tragen können.)
2. Die Saatgutproduktion wird sich weiter ins Ausland verlagern, weil es dort weder die Beiz- noch die Anwendungsaufgaben gibt.
3. Das der Landwirtschaft zur Verfügung stehende Sortenportfolio wird eingeschränkt, weil in Großanlagen nur noch eine kleinere Auswahl von Sorten produziert werden kann.
4. Z-Saatgut wird mittelfristig teurer werden, zu Beginn wird die Z-Saatgutversorgung nicht sicher gestellt sein.
5. Es ist nicht ausgeschlossen, ob neben der Auflage, nur noch in zertifizierten Beizstellen beizen zu dürfen, nicht auch noch die Windaufgabe zusätzlich kommt.

Der Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger und auch der Saatbauverband West e.V. setzten sich intensiv in der Kommunikation mit Politik und Fachbehörden für eine wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung des Themas ein. Weiter müssen bereits bestehende Qualitätssicherungssysteme in der Saatgutvermehrung anerkannt werden und mittels einer Überarbeitung die gegebenen Anforderungen an einer Produktion von sicherem, gebeiztem Saatgut umsetzen können. Eine weitere Zertifizierung ist aus Produktionstechnischen- und Kapazitätsgründen nicht zielführend. Auch das Thema Beizgerätekontrolle und der Stand der Umsetzung hierzu prägte den Saatbautag im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Saatbauverbandes West. Herr Kramer- Leiter Pflanzenschutzdienste der Landwirtschaftskammer NRW- zeigte sehr anschaulich wo, Schwachstellen sein können und worauf es im Rahmen der Prüfungen ankommt.

Kommunikation in der Landwirtschaft

Landwirtschaft und Kommunikation, ein Thema welches in unruhigen Zeiten von großer Bedeutung ist. Im Rahmen des Saatbautages verdeutlichte Bauer Willi, wo Landwirte gefordert sind im Zeitalter von Facebook, Instagram & Co. sich für Ihre Interessen einzusetzen und auf sich aufmerksam zu machen. Verbrauchern so einfach wie möglich Landwirtschaft zu erklären, das stellt in vielerlei Hinsicht für einige Landwirte noch eine Hürde dar. In dem Wechselspiel zwischen Politik und Fachlichkeit sind Landwirte gefordert über Ihre Arbeit aufzuklären. Darüber hinaus müssen sich alte Strukturen in der Landwirtschaft sich bewegen. Kreativ auf sich aufmerksam machen, das ist was der Branche fehlt, so Bauer Willi.

SBV West, Marie-Christin Mayer